

Nürnberg, 17. Mai 2011

Protest gegen Ihre Unterstützung des Wildtierzirkus Barelli in Nürnberg

Sehr geehrte Damen und Herren der Marktkauf-Geschäftsleitung,

wir wenden uns heute im Namen von Menschen für Tierrechte Nürnberg e. V., des Vereins ANIMA, der Regionalgruppe Nürnberg des Vegetarierbunds Deutschlands und der Ortsgruppe Nürnberg von Die Tierfreunde e. V. an Sie.

Mit der Unterstützung und Werbung für den derzeit in Nürnberg gastierenden Zirkus Barelli unterstützen Sie einen Zirkus, der Wildtiere mit sich führt. Rund 85 Tiere leben im Zirkus Barelli, darunter Pferde, Ponys, Kamele, Guanako, Alpaka, Esel, Zebras und Tiger. Diesen Tieren kann ein Zirkus kein würdiges Leben ermöglichen: Ständig müssen sie in kleinen Transportern von Standort zu Standort reisen und ihr Dasein in beengten Käfigen fristen. Die Tiere leiden daher unter akutem Bewegungsmangel, Gelenkschäden und Langeweile, die zu stereotypem Verhalten wie ständigem Hin- und Herlaufen oder dem Ablecken der Gitterstäbe führt. Insbesondere den Wildtieren machen zudem die für sie ungeeigneten klimatischen Bedingungen zu schaffen. Am schlimmsten ist jedoch die Dressur, die stets eine Unterwerfung der Tiere erfordert. Nicht selten werden zu diesem Zweck Gewalt, Futter- und Wasserentzug eingesetzt.

Dass Wildtierzirkusse nicht nur eine Qual für die Tiere, sondern auch eine Gefahr für die Öffentlichkeit sind, zeigt sich immer wieder bei Ausbrüchen von Tieren aus ihren Gehegen oder der Manege. Im Juni 2006 riss auch beim Zirkus Barelli ein Tiger aus. Der Raubtier-Dompteur Christian Walliser, der momentan im Programm von Zirkus Barelli auftritt, erlitt bei seinen Vorführungen bereits schwerste Verletzungen. 2009 biss ein Tiger ihm in den Schädel, ein anderer trennte ihm die Hand ab. Er musste daraufhin auf der Intensivstation behandelt werden, sein Zustand war lebensbedrohlich. Undenkbar, was passiert wäre, wenn der Tiger die Zuschauer verletzt hätte, unter denen immer sehr viele Kinder sind. Angesichts der Qualen, die Tiere in Zirkussen erleiden müssen, ist es nicht verwunderlich, dass sie versuchen, dieser Umgebung zu umkommen und sich zuweilen aggressiv verhalten.

Nicht ohne Grund spricht sich die Bundestierärztekammer gegen die Haltung von Wildtieren im Zirkus aus, deren Präsident Prof. Mantel betonte im Mai 2010 in einer Pressemitteilung: „Wildtiere sind im Zirkus heute nicht mehr akzeptabel, denn die Erkenntnisse über die Bedürfnisse von Wildtieren haben sich stark erweitert“.

Völlig zu Recht hat auch der Bundesrat bereits 2003 beschlossen, Wildtierzirkusse zu verbieten. Doch leider wurde dieser Beschluss noch immer nicht umgesetzt, denn während SPD, Grüne, Linke und FDP das Verbot befürworten, sieht die CDU/CSU noch immer „keinen Handlungsbedarf“ und verhindert somit einen Beschluss des Bundestages, der für die Umsetzung nötig ist.

Erfreulicherweise spricht sich inzwischen auch die lokale Politik gegen Wildtierzirkusse aus. So beschloss die Nürnberger SPD auf ihrer Jahreshauptversammlung im März 2011, sich für ein lokales Wildtierzirkusverbot einzusetzen. Wenn dieses Verbot in Nürnberg durchgesetzt werden sollte, wäre die Stadt in guter Gesellschaft. Absolute bzw. ausgewählte Wildtierverbote existieren bereits in 13 europäischen Nationen sowie in den Städten Heidelberg, Köln, München, Schwerin, Speyer und Stuttgart. Kürzlich hat auch IKEA beschlossen, auf keiner Fläche seiner 46 Standorte mehr Wildtierzirkusse gastieren zu lassen.

Die jüngsten Proteste gegen Wildtierzirkusse gab es in Nürnberg am 1. Mai, als eine Gruppe junger Menschen auf die Tierquälerei in Wildtierzirkussen aufmerksam machte. Ein Großteil der Bevölkerung hat ebenfalls erkannt, dass Wildtiere in Zirkussen nichts zu suchen haben: Laut einer Umfrage der GfK lehnen 64,4 der Menschen Wildtiere in Zirkussen als nicht mehr zeitgemäß ab.

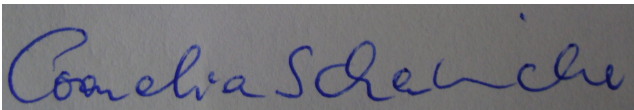
Unser Protest richtet sich nicht gegen Zirkusse an sich, sondern gegen die Benutzung von Tieren zur Belustigung und Unterhaltung. Zirkusse wie Cirque de Soleil, Flic Flac oder der Chinesische Nationalzirkus dagegen sind nur einige Beispiele für ein gelungenes Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie, das völlig ohne Tierdressur auskommt.

Wir appellieren an Sie, sich der stetig wachsenden Zahl von Ländern, Städten, Einzelpersonen und Unternehmen anzuschließen, die sich klar gegen Wildtierzirkusse aussprechen. Entziehen auch Sie der Tierquälerei Ihre Unterstützung und lassen Sie stattdessen Zirkussen und anderen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung den Vortritt, bei denen die Unterhaltung nicht auf Kosten der Tiere geht.

Dieser Offene Brief wird der lokalen Presse zugesendet.

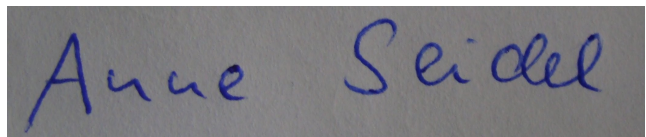
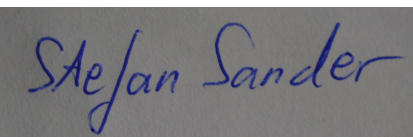
Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Anne Seidel unter der oben angegebenen Anschrift.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Stellungnahme.



i. A. Menschen für Tierrechte Nürnberg e. V.

i. A. ANIMA gGmbH Tierschutz- und
Mittelweltethik



i. A. Regionalgruppe Nürnberg des
Vegetarierbunds Deutschlands

i. A. Ortsgruppe Nürnberg
von Die Tierfreunde e. V.